

N i e d e r s c h r i f t

IR/006/2006

**über die öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des
Integrationsrates der Stadt Rheine
am 24.01.2006**

Die heutige Sitzung des Integrationsrates der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:00 Uhr im Sitzungssaal 126 des Neuen Rathauses.

Anwesend als

Vorsitzender:

Herr Kamal Kassem

Mitglieder:

Herr Antonio Berardis SPD

Frau Kübra Demirbas

Herr Bernhard Gude

Herr Wilhelm Hoffmann

Herr Osman Ipek

Herr Avelino Macedo Barbosa

Firma Lydia Maul

Herr Michael Reiske BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Anna Schnaider

Herr Friedel Theismann CDU

Herr Johannes Willems FDP

Vertreter:

Herr Manohara Murali

Vertretung für Herrn
José Azevedo

Verwaltung:

Herr Schöpfer	
Herr Schridde	zu TOP 2
Herr Hermes	
Herr Tunceli	
Herr Meyer	Schriftführer

Gäste:

Herr Abakar Kadadé	Stellv. Migrations- beauftragter
Herr Erle	Seniorenbeirat
Herr Kreisel	Caritas-Migrationsdienst
Herr Bems	
Frau Friesen	
Frau Hoffmann	
Herr Thayakaran	

Entschuldigt fehlten:

Mitglieder:

Herr José Azevedo	CDU
-------------------	-----

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der Vorsitzende mit, dass der TOP 4 aus organisatorischen Gründen vorgezogen werden solle.

Herr Reiske beantragt, die Tagesordnung dahin gehend zu erweitern, als im nichtöffentlichen Teil zur Problematik der Abschiebungen Stellung bezogen werden solle.

Der Integrationsrat erklärt sich mit diesen Regelungen einverstanden. Weitere Änderungswünsche werden nicht vorgetragen.

Öffentlicher Teil:**1. Niederschrift Nr. 5 über die Sitzung am 17. November 2005**

Zu Form und Inhalt der o. g. Niederschrift werden weder Änderungs- noch Ergänzungswünsche vorgetragen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

**2. Zuwanderer und bürgerschaftliches Engagement
Referat: Siegmар Schridde, Stabsstelle Bürgerengagement der Stadt Rheine**

Herr Schridde, Mitarbeiter der Stabsstelle Bürgerengagement der Stadt Rheine, referiert zu diesem Thema.

Anhand von Schautafeln werden die Schwerpunkte des Tätigkeitsfeldes erläutert. Die Schautafeln sind dieser Niederschrift als Anlagen 1 a bis 1 d beigefügt.

Im Anschluss an das Referat beantwortet Herr Schridde Fragen der Mitglieder des Integrationsrates.

3. Information/Bericht der Verwaltung

- a) Herr Hermes teilt mit, dass die Geschäftsordnung des Integrationsrates inzwischen gedruckt und versandt worden sei. Er verweist in diesem Zusammenhang auf das dort festgelegte Informationsrecht des Integrationsrates und führt aus, dass sämtliche Einladungen und Niederschriften der Sitzungen des Rates und seiner Ausschüsse im Büro des Integrationsrates verfügbar seien.
- b) Herr Hermes berichtet, dass der Rat in seiner Sitzung am 14. Februar 2005 die vom Integrationsrat vorbereitete Änderung der Hauptsatzung beschlossen habe.
- c) Herr Hermes trägt vor, dass der in der letzten Sitzung beschlossene Brief zur Unterstützung der Förderschule für Lernbehinderte mit dem Ziel der Einstellung einer sozialpädagogischen Fachkraft inzwischen auf dem Weg gebracht worden sei.
- d) Hinsichtlich der Resolution des Integrationsrates gegen die Abschaffung der Schuleinzugsbezirke erklärt Herr Hermes, dass ein Schreiben in der beschlossenen Form an die Landesregierung abgesandt worden sei. Eine Reaktion gebe es bislang nicht.
- e) Herr Hermes übermittelt einen Gruß des aus privaten Gründen abwesenden Migrationsbeauftragten Werner Althoff. Herr Althoff lässt mitteilen, dass er wegen der bekannten Problematik bei der Beurkundung der Geburt ausländischer Kinder einen Gesprächstermin bei der Bürgermeisterin beantragt habe.
- f) Herr Hermes berichtet auf Wunsch einiger Mitglieder zur Thematik des Bildungsurlaubs für Mitglieder des Integrationsrates

1. Was ist Bildungsurlaub? Bildungsurlaub heißt: bezahlte Freistellung für Weiterbildung und ist in NRW per Gesetz geregelt im Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz (AWbG).
 2. Wofür gibt es Bildungsurlaub? In der Regel für Veranstaltungen der beruflichen und politischen Bildung, wenn diese durch einen anerkannten Träger angeboten werden (z. B. VHS, Gewerkschaft, Studieninstitute usw.).
 3. Für wen gibt es Bildungsurlaub? Alle ArbeitnehmerInnen und Auszubildende in der privaten Wirtschaft und im öffentlichen Dienst könne einen Freistellungsantrag bei ihrem Arbeitgeber stellen.
 4. Wie lange kann Bildungsurlaub dauern? In der Regel gibt es 5 Arbeitstage pro Jahr oder 10 Tage alle zwei Jahre.
 5. Wann und wo ist Bildungsurlaub zu beantragen? In NRW müssen Interessierte spätestens 6 Wochen vor Beginn der von ihnen ausgesuchten Bildungsveranstaltung den Anspruch **beim Arbeitgeber** anmelden.
 6. Wann kann der Arbeitgeber den Antrag ablehnen? Der Arbeitgeber hat ein Recht darauf, dass seine Interessen bei der Terminplanung Berücksichtigung finden. Er kann also aus zwingenden betrieblichen oder dienstlichen Gründen die Freistellung versagen.
 7. Wo gibt es ausführlichere Informationen? Im Internet unter www.weiterbildung-nrw.de (z. B. das AWbG im Wortlaut oder einen Freistellungsantrag zum Ausdrucken).
 8. Gibt es ein Recht auf Freistellung in Verbindung mit der Mandatsarbeit der Integrationsratsmitglieder? Nach § 44 GO-NRW sind die Mitglieder des Rates und seiner Ausschüsse, also auch des Ausländerbeirats (= Integrationsrats), von der Arbeit freizustellen, soweit dies die Ausübung ihres Mandats erfordert.
Als erforderlich ist eine Freistellung in der Regel dann anzusehen, wenn die Tätigkeit mit dem Mandat in unmittelbarem Zusammenhang steht und nicht in eine arbeitsfreie Zeit gelegt werden kann. Dies ist in der Regel bei Bildungsveranstaltungen nicht der Fall (vgl. hierzu auch Schreiben des FB 7/10, Herr Elfert, das dieser Niederschrift als Anlage 2 beigefügt ist.

Die dort getroffene Schlussfolgerung, wonach Fortbildungsveranstaltungen nicht generell ein Recht auf Freistellung begründen, führt zu der Frage, wie die Teilnahme an Sitzungen der LAGA zu würdigen ist. Hierzu wird angemerkt, dass in diesen Fällen ein Freistellungsanspruch besteht.
- g) Anhand von Schaubildern erläutert Herr Hermes die in der Stadt Rheine für Zuwanderer zuständigen Institutionen und deren Aufgaben sowie wechselseitigen Verknüpfungen. Die Schautafeln sind dieser Niederschrift als Anlagen 3 a bis 3 c beigefügt.

Im Anschluss an den Bericht kommt es zu einer lebhaften Aussprache, in deren Verlauf Herr Berardis beantragt, das Thema innerhalb einer der nächsten Sitzungen des Integrationsrates als ordentlichen Tagesordnungspunkt in umfassender Form zu behandeln.

Eine Abstimmung über diesen Antrag findet nicht statt.

- 4. Abstimmung einer Jahresplanung für die Integrationsratssitzungen 2006 z. B.**
- Themen für die Sitzungen im Jahr 2006
 - "Kunterbunt-Festival"
 - Verleihung des Integrationspreises 2006
 - ...

Seitens der Mitglieder des Integrationsrates werden folgende Themenschwerpunkte genannt:

a) Jugend

- Migranten in der offenen Jugendarbeit
- Treff für jugendliche Aussiedler „Raduga“
- Jugendliche Migranten und Arbeitslosigkeit
- Migrantenjugendliche und Abweichendes Verhalten

b) Schule und Bildung

- muttersprachlicher Unterricht
- Auflösung der Schuleinzugsbezirke
- differenzierte Deutschkurse
- Migranten in den unterschiedlichen Schulformen

c) Projekte und Maßnahmen des Integrationsrates

- Gestaltung des Kunterbuntfestivals 2006
- Verleihung des Integrationspreises 2006
- Internetauftritt des Integrationsrates
- Begleitung der Fortschreibung des Migrations- und Integrationskonzeptes

d) Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- regelmäßige Berichterstattung über die Arbeit des Netzwerks und des Forums Migration im Integrationsrat
- Vorstellung aller Migrantenvereine im Integrationsrat
- Flüchtlingsrat NRW

e) Senioren

- Erfahrungen/Informationen über eine „kultursensible Altenarbeit“

Im Verlauf der sich anschließenden Diskussion über das Kunterbuntfestival wird vorgeschlagen, hierüber innerhalb der kommenden Sitzung des Integrationsrates zu beraten und zu beschließen.

Herr Hermes weist in diesem Zusammenhang auf eine Anfrage des Familienministeriums hin, mit der bei der Stadt Rheine angefragt worden sei, inwieweit sie einen sog. „Familihtag“ mit dem Schwerpunkt „Migrantenfamilien“ gestalten könne.

Im Vorfeld zur Verleihung des Integrationspreises 2006 wird angeregt, den stimmberechtigten Mitgliedern des Integrationsrates mit der Einladung zur nächsten Sitzung den Beschluss des Sozialausschusses über die Verleihung des Integrationspreises zu übersenden.

5. Berichte der Sachkundigen Einwohner, aus den Arbeitskreisen des Integrationsrates und von der LAGA

Eine Berichterstattung erfolgt nicht.

Aus gegebenem Anlass bittet Herr Kassem die Sachkundigen Einwohner des Integrationsrates um regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der jeweiligen Ausschüsse.

6. Einwohnerfragestunde

Herr Erle, Vorsitzender des Seniorenbeirates der Stadt Rheine, stellt sich, die Entwicklung und die Arbeit des Seniorenbeirates vor. Im Hinblick auf die demografische Entwicklung betont er die Notwendigkeit eines seniorengerechten Umfeldes. Er weist darauf hin, dass der Seniorenbeirat inzwischen eine Broschüre mit dem Titel „Die seniorengerechte Stadt“ herausgebracht habe.

7. Anfragen und Anregungen

a) Herr Gude, Einzelbewerber des Integrationsrates, fragt an, ob die Bestellung eines persönlichen Vertreters möglich sei. Er schlägt vor, ggf. Herrn Manoharan Murali mit diesem Mandat zu betrauen. Die Verwaltung wird gebeten, eine entsprechende Überprüfung zu veranlassen.

b) Herr Berardis spricht folgende Themen an:

- Einbürgerungstest für Muslime in Baden-Württemberg
- Besetzung der Wohncontainer, ggf. deren Abschaffung
- Aktionstage in ausländischen Einrichtungen

Herr Ipek sieht in den folgenden Bereichen Gesprächsbedarf:

- Deutschkurse in türkischen Vereinen
- Muslime in Altenheimen
- Schwimmen für muslimische Frauen

Kamal Kassem
Ausschussvorsitzender

Heinz Meyer
Schriftführer